

Großforschung

im Metalleichtbau

Seit Dezember 1968 besteht die Kooperationsgemeinschaft „Leichtes ökonomisches Bauen“ zur Lösung der Aufgaben des Großforschungskomplexes Metalleichtbau. In ihr sind acht Kombinate, zehn VVB bzw. Betriebe, vier Hochschulen und eine Fachschule vereint. In diesem Großforschungskomplex geht es um die Sicherung des im Prognosezeitraum bis 1980 zu erwartenden volkswirtschaftlich begründeten Bedarfes an Metalleichtbauten.

Es geht um strukturbestimmende Investitionsvorhaben, kurze Bauzeiten, niedrigen Materialaufwand und Kosten sowie hohe Gebrauchswerteigenschaften. Es geht um einen hohen Grad der Typisierung und Standardisierung auf der Grundlage des Baukasten- oder Baugruppenprinzips.

Die Parteiorganisationen des VEB Metalleichtbaukombinates in Leipzig und des Instituts für Industriebau der Deutschen Bauakademie lenken ihre politisch-ideologische Tätigkeit besonders auf diese Probleme.

Ist die Großforschung etwas Neues?

Einige Forschungs- und Entwicklungskräfte aus dem Forschungsinstitut des VEB Metalleichtbaukombinat waren anfangs der Meinung, man sollte ihnen ihre bisherigen Themen zur weiteren Bearbeitung lassen, da auch diese auf die wissenschaftlich-technische Weiterentwicklung orientieren. Deshalb mußte die Parteiorganisation zunächst mit allen Mitarbeitern über die objektive Notwendigkeit des Übergangs zur sozialistischen Großforschung als

Ausdruck einer höheren Stufe der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und einer neuen Qualität in der Forschung, Entwicklung und Projektierung diskutieren. Dabei wurde herausgearbeitet, daß es um die rationelle, arbeitsteilig organisierte Herstellung von Baugruppen und Bauteilen bis zum Angebot kompletter Bauwerke mit höchster Ökonomie geht. Das war notwendig, weil in diesem Zusammenhang immer wieder Unklarheiten auftraten, was mit dem sozialistischen Großforschungskomplex erreicht werden soll, die sich darin äußerten, daß fälschlicherweise nur die Minimierung der Bauzeit gesehen wurde.

Zweifellos spielt die Minimierung der Bauzeit eine entscheidende Rolle, um volkswirtschaftlich strukturbestimmende Vorhaben im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Revolution und der damit verbundenen schnellen Entwicklung auf technischem Gebiet schnell zu realisieren. Die Anwendung des ökonomischen Systems als Ganzes erfordert aber die Durchsetzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus, insbe-

Musik“, Mozart-Abende auf Schloß Tenneberg, immer ein Erlebnis. 15 382 Veteranen und Bürger aus allen Schichten nahmen an unseren Veranstaltungen teil. Im Klub der Volkssolidarität gibt es eine straffe Leitungstätigkeit. Die Klubleitung unterstützte in vollem Maße die Arbeit der Ortsgruppe der Volkssolidarität. So zum Beispiel durch den Umsatz von 2800 Son-

der marken. Wir gewannen junge Volkshelfer und Mitglieder. An der Oberschule II konnten vier Pionier-Volkshelferbrigaden gebildet werden. 153 Geburtstagskinder zwischen 80 und 100 Jahren wurden materiell und kulturell mit einem Ständchen des Chores, in dem Veteranen und Pioniere singen, bedacht. Dieser Chor sang auch auf Hochzeiten.

Mit viel Liebe und durch eine geduldige politische Überzeugungsarbeit konnten wir eine Grundorganisation der DSF mit

80 Mitgliedern anlässlich des 20. Jahrestages der DDR gründen.

Gemeinsam erarbeiteten der Rat unserer Stadt Waltershausen, der Klub der Volkssolidarität und die Ortsgruppe der SED mit allen Betrieben und anderen Einrichtungen ein komplexes Betreuungsprogramm, das eine lange Perspektive hat. Unsere 3000 Rentner sind in unserem sozialistischen Wettbewerb mit einbezogen.

Erna M a h r

Leiterin des Klubs der Volkssolidarität Waltershausen

DER LERER HAT DAS WORT